

Die Lupe

*Gemeinsamer Gemeindebrief
der ev. Kirchengemeinden Seißen und Suppingen*

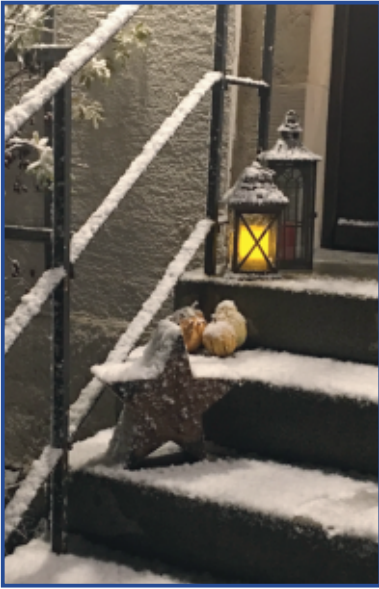


EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDEN
SEIßEN & SUPPINGEN



Liebe Leserin, lieber Leser,

endlich Adventszeit! Der dunkle November ist vorüber – und mit ihm die inhaltlich eher düsteren Tage wie Totensonntag, Volkstrauertag und Buß- und Bettag. Der Dezember wird sicher nicht heller, eher kälter, vielleicht sogar mit Schnee.



Doch die Straßen und Orte sind schon weihnachtlich erleuchtet und dekoriert. Die Weihnachtsmärkte haben geöffnet, ihre Besucher kommen von nah und fern. Die Häuser und Wohnungen sind vielleicht ebenfalls weihnachtlich geschmückt: mit Adventskranz und Adventskalender, mit Kerzen und Engelsfiguren, vielleicht sogar mit einem Herrenhuter Stern.

Vor uns liegt also eine Zeit mit Licht und Wärme, mit Musik und Feierlichkeit. Da können uns auch die kommenden Gottesdienste mit ihren Liedern auf das kommende Fest einstimmen. Ein Vorgeschmack auf die frohe Weihnachtsbotschaft.

Doch was genau ist denn die Weihnachtsbotschaft? Wenn wir nach den Geschäften gehen, dann heißt das: kaufen, schenken, gut essen und „Friede, Freude, Harmonie, Wärme...“. Ist das alles? Wenn es nach den Werbefachleuten geht: Ja.

Doch wir sagen: NEIN!! **Das Eigentliche fehlt.** Die Botschaft, dass Gott uns so sehr liebt, dass er seinen Sohn zu uns auf die Erde gesandt hat! Gott macht sich klein, kommt zu uns als kleines Kind und wohnt und lebt mitten unter uns.

Eine Botschaft, die jedes Jahr neu gesagt werden muss.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete, hoffnungsvolle und erleuchtete Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

Ihr Pfarrer Markus Strauß

Bei uns in der Adventszeit ...

Advent – Zeit der Erwartung...

Um diese Zeit des Wartens ein wenig zu verkürzen, haben wir einen Adventskalender gestaltet. Dieser soll, genau wie die Lupe, in jedem Briefkasten aller evangelischen Haushalte zu finden sein. Jeden Tag darf ein Türchen geöffnet werden und ein kleines Stück unserer Gemeinden,

unserer Kirchen wird sichtbar oder über einen QR-Code auch hörbar. So wollen wir in Verbindung bleiben und gemeinsam auf das Fest Christi Geburt zugehen.

(Wer keinen Kalender im Briefkasten vorfindet, ist herzlich eingeladen, sich einen in der Kirche mitzunehmen.)

Orangen-Aktion 2023

Am Samstag, 02.12.2023 ist es wieder soweit, die bezirksweite Orangenaktion findet wieder statt. In bewährter Weise gibt es in Seißen einen Verkaufsstand von 10-12 Uhr im Hof von Familie Zeh.

In Suppingen wird die Kinderkirche mit den Konfirmanden von Tür zu Tür gehen und für die Orangen eine Spende erbitten. Bitte unterstützen Sie diese Aktion für die Partnergemeinde in Argentinien. Vielen Dank.



Orangenaktion
Kinder helfen mit ihrer Jungschar beim Verkauf von sieben Tonnen Bioorangen für Spendenprojekte in Argentinien >>

stark machen

Orangenaktion - seid Ihr auch dabei ?!

Orangenaktion

Zu unseren Gottesdiensten in der Weihnachtszeit laden wir herzlich ein!

SUPPINGEN

Heiligabend, 24. Dezember

16.30 Uhr: Festgottesdienst mit Krippenspiel der Kinderkirche (Pfr. Strauß)

1. Weihnachtstag, 25. Dezember

9.00 Uhr: Festgottesdienst mit dem Gem. Chor Suppingen (Pfr. Strauß)

Sonntag, 31. Dezember

17.00 Uhr: Gottesdienst zum Altjahrsabend (Pfr. Strauß)

SEISSEN

Heiligabend, 24. Dezember

16.30 Uhr: Festgottesdienst mit Krippenspiel der Kinderkirche (KiKi-Team)

22.00 Uhr: Christmette (Pfr. Strauß)

1. Weihnachtstag, 25. Dezember

10.15 Uhr: Festgottesdienst mit dem Musikverein Seissen (Pfr. Strauß)

2. Weihnachtstag, 26. Dezember

10.15 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Fels)

Neujahrstag, 1. Januar

18.00 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Strauß)

Am 1. Adventssonntag, 03.12. gibt der Gem. Chor Suppingen um 19 Uhr ein Adventskonzert in der Suppinger Brigittenkirche.

An Weihnachten wird die Seißener Trachtenkrippe aufgebaut. Sie kann an allen Sonn- und Feiertagen ab dem 2. Weihnachtstag von 14-16 Uhr oder im Anschluss an die Gottesdienste, sowie nach Vereinbarung mit dem Krippenausschuss, besichtigt werden.



Frauenkreis - Besuch im Hospiz Kirchbierlingen

An einem Montagnachmittag im Mai machte sich der Frauenkreis, dem sich auch einige Interessierte aus Suppingen angeschlossen hatten, auf den Weg nach Kirchbierlingen, um das seit mittlerweile zwei Jahren bestehende Hospiz St. Martinus zu besuchen. Beindruckend war schon sofort das imposante dreistöckige, unter Denkmalschutz stehende Gebäude, weit über 250 Jahre alt, mit einem modernen Anbau. Das hätte man in so einem kleinen Ort wie Kirchbierlingen nicht vermutet! Wir wurden freundlich von Frau Gabriele Zügn, der Leiterin des Hospizes, begrüßt und in den Raum der Stille geführt. Dort machte sie uns mit dem Grundgedanken des Hauses St. Martinus bekannt: Die Bewohner des Hauses werden Gäste genannt; diese sollen ihre letzten Tage und Wochen in Würde verbringen und sich geborgen fühlen. Professionelle Pflegekräfte tun alles, damit die Gäste, die medizinisch austherapiert sind, sich wohl fühlen und sorgen dafür, dass die Schmerzen erträglich sind und letzte Wünsche erfüllt werden. Das Gebäude gehörte

ursprünglich zum Kloster Marchtal und diente danach als Pfarrhaus von Kirchbierlingen. Frau Zügn berichtete, dass der zweckgemäße Umbau des maroden Gebäudes unter der strengen Aufsicht des Denkmalamtes stand und auch heute noch jede kleinste Renovierung von der Behörde genehmigt werden muss. Beim anschließenden Hausrundgang spürten wir die wohlthuende Atmosphäre des Hauses, die nicht im Geringsten an ein Krankenhaus erinnerte. Wir konnten auch ein zur Zeit nicht belegtes Gästezimmer in Ruhe betrachten und Fragen stellen. Frau Zügn erzählte, dass die meisten Bewohner gerne Ruhe hätten, aber an guten Tagen auch gerne individuelle Wünsche erfüllt werden, die auch mal etwas ausgefallen sein können: Z. B. bietet ein Pferdestallbesitzer den Gästen auf Wunsch Pferdekutschfahrten durch die herrliche Umgebung an. Es war ein Nachmittag, der uns sehr beeindruckt hat und noch lange in uns nachwirkte.

Brigitte Fülle

Drei Fragen an... Brigitte Koch



Brigitte Koch
mit jüngstem Enkel Karl

Brigitte, du wirkst schon seit Jahren aktiv in unserer Gemeinde mit. Was ist deine Motivation und dein Antrieb dabei?

Als wir 1985 nach Suppingen zogen, traten junge Menschen an uns heran mit der Bitte, einen Jugendkreis zu gründen. So trafen wir uns wöchentlich unter „Gottes Wort“ in froher Gemeinschaft. Selbst geprägt von der Christusbruderschaft Selbitz wollte ich als Christ die Beziehung zu Gott und Jesus weitergeben.

Bald kam die Anfrage, mich für den KGR aufstellen zu lassen. Ich sagte zu, weil ich das Gemeindeleben mitgestalten und meine Ideen und Gaben einbringen wollte.

Ähnlich war es mit dem Kindergottesdienst. Als Erzieherin arbeite ich gern mit Kindern und weiß, wie prägend die ersten Jahre sind. Es war mir wichtig, dass die Kinder neben Spiel, Spaß und Gemeinschaft von Gottes Geschichte mit uns Menschen und von Jesus' Leben und Wirken erfahren.

Nun kommt die Advents- und Weihnachtszeit auf uns zu. Für viele Menschen ist das eine „besondere Zeit“. Was bedeutet dir Weihnachten?

Wie für viele ist auch für mich in dieser Zeit das Familiäre wichtig, z.B. Plätzchen backen, Kerzen anzünden und die Frage: Was kommt dieses Jahr ins Nikolauspäckchen für unsere acht Enkel und wo und wie wollen wir an Weihnachten feiern?

Zu dem allen kommt die Dankbarkeit und Freude, dass Jesus in die Welt kam und mit ihm ein Vorbild an Liebe, Barmherzigkeit und Freiheit ... Er hat uns vermittelt, wie Gott ist. Das ist ein großes Geschenk!

Was ist dein Wunsch, dein Traum oder deine Vision für unser Gemeindeleben?

Ich würde mir wünschen, dass die Gemeinde wie eine große Familie ist, in der Freude und Leid miteinander geteilt und Liebe und Toleranz gelebt werden. In der jeder willkommen ist und so, wie er ist, angenommen wird. Mehr Musik und Lebendigkeit im Gottesdienst könnte ich mir gut vorstellen.

Brigitte, ich bedanke mich herzlich bei dir für die Beantwortung unserer drei Fragen!

Das Interview führte Jochen Riedel



Drei Fragen an... Christa Müller

Christa, du wirkst schon seit Jahren aktiv in unserer Gemeinde mit. Was ist deine Motivation und dein Antrieb dabei?

Ja, es stimmt, ich war mehrere Jahrzehnte in der Kirchengemeinde aktiv, doch jetzt schon seit einigen Jahren nicht mehr. Jetzt sind Jüngere dran, die das sehr gut machen.

Als ich mich 1977 das erste Mal zur Wahl als Kirchengemeinderätin aufstellen ließ, wusste ich gar nicht, was da auf mich zukommen würde. Doch langsam bin ich in die Aufgabe hineingewachsen und es hat mir viel Freude gemacht, mit anderen zusammen Kirche zu gestalten.

Nun kommt die Advents- und Weihnachtszeit auf uns zu. Für viele Menschen ist das eine „besondere Zeit“. Was bedeutet dir Weihnachten?

Ich freue mich schon lange vorher darauf, wieder Advents- und Weihnachtslieder zu singen und mache das dann auch gefühlt den ganzen Tag. Außerdem gönne ich mir jeden Tag eine kurze Auszeit mit dem Adventskalender „Der andere Advent“, den ich jedes Jahr von einer lieben Freundin bekomme.

Was ist dein Wunsch, dein Traum oder deine Vision für unser Gemeindeleben?

Ich wünsche mir, dass unsere Gemeinde eine offene, freundliche und einladende Gemeinde ist und bleibt. Ich träume davon, dass sich auch unsere jungen Gemeindeglieder, wie z.B. unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden in unserer Kirchengemeinde und in unseren Gottesdiensten wohlfühlen, dass wir einander wahrnehmen und wir gemeinsam auf dem Weg zu Jesus sind.

Christa, ich bedanke mich herzlich bei dir für die Beantwortung unserer drei Fragen!

Das Interview führte Jochen Riedel

Drei Fragen an... Mina Strübel

Mina, du wirkst schon seit Jahren aktiv in unserer Gemeinde mit. Was ist deine Motivation und dein Antrieb dabei?

Meine Motivation und mein Antrieb zum Mitarbeiten in der Gemeinde – das ist die Erfahrung der Liebe Gottes in meinem Leben. Ich versuche möglichst, diese Liebe weiterzugeben.

Nun kommt die Advents- und Weihnachtszeit auf uns zu. Für viele Menschen ist das eine „besondere Zeit“. Was bedeutet dir Weihnachten?

Weihnachten – diese besondere Zeit

Ich freue mich auf's Weihnachtslieder singen, z. B. EKG Nr. 37: „Ich steh an deiner Krippe hier, o Jesu du mein Leben, ich komme bring und schenke dir, was du mir hast gegeben...

Was ist dein Wunsch, dein Traum oder deine Vision für unser Gemeindeleben?

Ich wünsche mir noch mehr Gemeindemitglieder als Kirchgänger in die Gottesdienste, nicht nur an Weihnachten oder Karfreitag.

Mina, ich bedanke mich herzlich bei dir für die Beantwortung unserer drei Fragen!

Das Interview führte Erika Schlese

Drei Fragen an... Margot Richter

Margot, du wirkst schon seit Jahren aktiv in unserer Gemeinde mit. Was ist deine Motivation und dein Antrieb dabei?

Ich möchte meinen Glauben in der Mitarbeit in der Gemeinde zum Ausdruck bringen. Es ist mir auch wichtig, die Liebe Gottes, die ich von Jesus bekomme und erleben darf, weiterzugeben.

Nun kommt die Advents- und Weihnachtszeit auf uns zu. Für viele Menschen ist das eine „besondere Zeit“. Was bedeutet dir Weihnachten?

An Weihnachten ist mir besonders wichtig, das Kind in der Krippe, das Jesuskind, den Gottessohn anzuschauen und zu mir sprechen zu lassen. Seinen Frieden, die

Freude und das Licht, das er uns Menschen in die Welt brachte und noch immer bringt, anzunehmen.

Was ist dein Wunsch, dein Traum oder deine Vision für unser Gemeindeleben?

Es wäre schön, wenn mehr Menschen die freimachende Botschaft von Jesus hören könnten und sich mit der Bibel beschäftigen würden und wir in der Gemeinde da passende Angebote finden würden. Als Vision: Eine einladende und hingehende Kirche sein.

Margot, ich bedanke mich herzlich bei dir für die Beantwortung unserer drei Fragen!

Das Interview führte Erika Schlese

Unsere Konfis



*Linus, Liam, Max, Jannis, Janosch,
Timo, Elisa, Simon, Dominik, Luca, Jakob*



Beim Konfitag im Himmelreich

Einladung zur Kinderkirche Suppingen

Die Kinderkirche Suppingen trifft sich einmal monatlich, immer samstags von 14 bis 15.30 Uhr, im Suppinger Pfarrhaus. Eingeladen sind Kinder von 6 bis 12 Jahren.

Sie ist nicht ganz typisch für eine Kinderkirche, wobei die Geschichten aus der Bibel einen wichtigen Schwerpunkt bilden. Sie beinhaltet aber auch Elemente, die man von der Jungschar her kennt.

Im Folgenden ein Statement einer Teilnehmerin:

Kinderkirche Suppingen: An alle Kinder in Suppingen, die Interesse an Gott und Jesus zeigen und viel Spaß haben wollen, geht dieser Artikel. Das machen wir: Echt coole Sachen, z.B. begrüßen wir uns mit einem Lied und meistens auch mit ein, zwei kleinen



Spielchen. Später kriegen wir sozusagen unsere Aufgabe für die nächste Zeit - wir machen verschiedene DIY, z.B. Badesalz oder wir basteln was oder wir machen Snacks und Getränke... Und wenn besondere Events sind, z.B. Ostern, dann machen wir auch eine Eierjagd, da kriegt man dann ein Osterkörbchen. Also, ich kann nur sagen: Die Kinderkirche ist richtig cool und macht auch wirklich viel Spaß.

Angelika Kröner (11 Jahre)

Kinderkirche Seißen

Spaß in der Kinderkirche!

In der Kinderkirche haben wir immer viel Spaß. Wir basteln, hören Geschichten, singen und spielen Spiele. Am Ende beten wir noch das Vaterunser und bekommen einen Jugendfreund mit Nachhause. Basteln tun wir immer sehr schöne Dinge: Boote, Küken, die aus dem Ei schlüpfen und vieles mehr. Da, wo wir die Boote gebastelt haben, hörten wir die Geschichte von Paulus, wie er sich aufmachte, den Menschen von Jesus zu erzählen. Die Geschichten sind immer toll. Wir singen wie erwähnt ja auch Lieder. Die Lieder sind sehr schön. Alles machen wir immer zu

einem bestimmten Thema; als wir zum Beispiel die Geschichte vom verlorenen Sohn hörten, da haben wir Spielgeld bekommen und haben Spiele wie Bälle werfen oder raten, wo eine Kugel unter einem Becher ist, gemacht und haben dann „Geld“ gewonnen oder verloren wie bei der Geschichte. An Weihnachten bereiten wir zusammen ein Krippenspiel vor, das wir dann immer in der Kirche vorführen dürfen. In der Kinderkirche zu sein macht immer sehr viel Spaß.

Marit Baumeister

Viele kleine Leute

Im Oktober war in der Kinderkirche in Seißen die Geschichte vom reichen Kornbauern dran. Zu Beginn bekam jedes Kind Spielgeldscheine in die Hand und jeder durfte überlegen, was er mit so viel Geld machen oder kaufen würde. Die Antworten waren vielseitig: Vom Kauf eines Porsche oder eines Klaviers, über einen Urlaub in der Karibik bis hin zu dem, Geld zu sparen. Anschließend wurden verschiedene Spiele gemacht, bei denen man sich noch mehr Geld verdienen konnte. Das letzte Spiel war dann, dass unser Kinderkirchelefant herum-

gereicht wurde. Dazu muss man wissen, dass der Kinderkirchelefant unsere Opferbüchse ist, in der jeden Sonntag und das seit über 30 Jahren das Kinderkirchopfer eingesammelt wird. Und jedes Kind durfte schätzen, wie viel Geld im letzten Jahr in der Kinderkirche geopfert wurde. Das Kiki-Team erzählte dann den Kindern, dass wir dieses Jahr mit unserem Kinderkirchopfer ein Projekt von der „Christoffel Blindenmission“ unterstützen wollen, bei den vorwiegend Kindern aus Afrika, die an dem „Grauen Star“ erkrankt sind und da-

durch blind werden, geholfen werden soll. So eine Augen-Operation kostet dort ca. 30.-€ pro Kind, aber viele Familien können sich das nicht leisten. Gemeinsam zählten wir dann das Geld aus unserem Elefanten, und es ergab sich einen Betrag von 182.90 € !! Mit großen Augen staunten die Kinder über diesen hohen Betrag und waren

beeindruckt, was so ein „kleines“ Kinderkirchopfer alles bewirken kann. Diese Aktion hat nicht nur die Kinderkirchkinder an diesem Sonntag beeindruckt, denn in der darauffolgenden Woche gingen noch zahlreiche Spenden für das Projekt „Christoffel Blindenmission“ ein.

Die Kinderkirche Seißen unterstützt dieses Jahr mit ihrem Opfer (Geld aus dem Elefanten, dass immer sonntags in der Kinderkirche eingesammelt wird) das Projekt „Augenlicht schenken“ der Christoffel-Blindenmission.

Roland Schüle

Spendenkonto der CBM
Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE46370205000000002020
BIC: BFSWDE33XXX

Infos: <https://www.cbm.de>



Grauer Star ist heilbar – schenken Sie Augenlicht!

Lesen und schreiben lernen – nichts wünscht sich Shalom sehnlicher. Doch das Mädchen leidet unter der Augenkrankheit Grauer Star und ist fast blind. Die rettende Operation ist für die Familie jedoch unbezahlbar. Die Christoffel-Blindenmission (CBM) setzt sich im Projekt "Augenlicht schenken" dafür ein, dass blinde und sehbehinderte Menschen wie Shalom ihr Augenlicht (zurück)erhalten.



Kinderseite

Der Weihnachtsstern



Bibelstelle: Matthäus 2,1-12

Die Weisen in der Weihnachtsgeschichte folgen einem unbekannten Stern. Gott zeigt ihnen damit den Weg zu Jesus und sie erleben, was wir heute noch an Weihnachten feiern: Dass Gott uns ganz nahe sein will und sein Sohn deshalb als Retter zu uns auf die Erde kam.



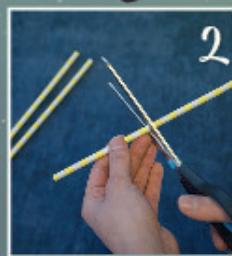
Um sich daran zu erinnern, dekorieren wir an Weihnachten unsere Häuser mit Sternen.

Hängen wir diese z.B. an unsere Fenster oder Türen, kann es auch für andere Menschen eine Erinnerung an das sein, was die Weisen damals erlebt haben.

Anleitung für Strohalm-Sterne



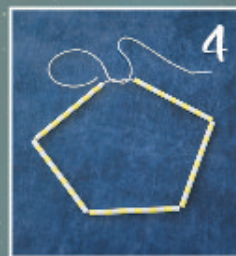
Material: mind. 3 Strohhalme, Schere, Schnur/Wolle



Kürze die 3 Strohhalme auf 5 gleiche Längen



Ziehe dann die Schnur durch alle Strohhalme durch



Knote die Schnur zusammen, sodass eine Kette entsteht



Nimm dann zwei Halme, die nebeneinander liegen und drehe sie so, dass sie sich überkreuzen



Schiebe die beiden dann unter den oberen Halm. Dann musst du die Halme nur noch auseinander schieben, sodass die Form eines Sterns entsteht.



An der restlichen Schnur kannst du deinen Stern dann aufhängen. Wo sieht er am schönsten aus?

Quelle: EJW Backnang



Mitmachkirche - Einfach spitze, dass du da bist...

Mit diesem stimmungsvollen Hit wird seit über 15 Jahren traditionell die Mitmachkirche begonnen, eine Kooperation von Ev. Kirchengemeinde und Kindergarten. Meistens treffen wir uns fünf Mal im Jahr am Mittwochvormittag für eine Stunde, um Kindern auf Augenhöhe zu begegnen und ihnen Freude am Glauben zu vermitteln. Im September ging es darum, dass Gott jeden von uns ganz WUNDERBAR gemacht hat! (nach Psalm 139,14) Dazu spielten wir als Team eine Stofftiergeschichte vor von Frida, der Schnecke, die sehr traurig war, weil die anderen Tiere scheinbar alles können und besser machen. Am Ende freute sich Frida an ihrem Schneckenhaus, weil sie dann jederzeit Unterschlupf findet, wenn es regnet. So

stellten wir fest, dass jeder von uns Begabungen hat, die es zu entdecken sich lohnt. Zwischendurch gibt es immer wieder Lieder, die mit Bewegungen gesungen werden.

Anschaulich wird das Thema auch durch eine Bastelaktion, wo jedes Kind einen Spiegel auf Papier aufkleben durfte an die Stelle vom Gesicht eines Menschen (siehe Foto), um dann von Herzen sagen zu können „Gott hat mich wunderbar gemacht“.

Herzliche Einladung an alle kleinen und großen Leute, bei der nächsten Mitmachkirche dabei zu sein, wenn es wieder heißt: „Einfach spitze, dass du da bist...“

*Wolfgang und Margot Richter,
Ulrike Baumeister, Doris Schüle*



Erntedankfest in Seißen



Erntedankfest in Suppingen

Am 01.10.2023 feierten wir einen sehr schönen Erntedankgottesdienst in der Suppinger Brigittenkirche!

Mit Ihren Obst- Gemüse-, und Lebensmittelspenden und Ihren schönen Blumen konnten wir den Altar reichlich schmücken, um Gott DANKE zu sagen für die diesjährige Ernte.

Dies bot auch einen schönen Rahmen

für die Tauffeier von Frieda Omlor!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei ALLEN, die mit ihren Gaben zu diesem schönen Gottesdienst beigetragen haben und damit, nach Weiterleitung an die Diakonie Blaubeuren, bedürftige Menschen und Familien unterstützen. Vielen Dank!

Dorothee Erz



Christusfigur in der Kirche Suppingen

Am Wochenende vom 16. - 17.09.23 mussten wir leider feststellen, dass unsere Christusfigur vom Kreuz verschwunden war. Nach erfolgloser Suche gingen wir zunächst von Diebstahl aus. Unser Mesner hat die Figur letztendlich gefunden; sie lag versteckt und zugedeckt unter der Treppe zur Empore. Sie ist stark beschädigt und muss restauriert werden.

Aus formellen und versicherungstechnischen Gründen wurde die Angelegenheit bei der Polizei zur Anzeige gebracht.

Das Zeitfenster, wann damit etwas passiert sein muss, können wir inzwischen auf/um den 31.08.2023 eingrenzen.

Die Anwohner und Bevölkerung von Suppingen wurden um Unterstützung gebeten, falls jemand vielleicht etwas bemerkt hat oder weiß.

Auch an den/die Verursacher wurde appelliert.

Wir hoffen, bald Genaueres zu erfahren, was passiert ist.!

Dorothee Erz



Evangelischer Kirchenbezirk Blaubeuren vor großen Veränderungen

Diskussion um mögliche Fusion, Kürzung der Pfarrstellen und engere regionale Zusammenarbeit

Auszüge aus der Medien-Information des Kirchenbezirks Blaubeuren vom 17.10.2023:

Blaubeuren/Ehingen/Temmenhausen. Bei drei regionalen Veranstaltungen in Blaubeuren, Ehingen und Temmenhausen hat die Leitung des Evangelischen Kirchenbezirks Blaubeuren über den aktuellen Stand der Gespräche einer möglichen Fusion mit dem Evangelischen Kirchenbezirk Ulm breit informiert, sowie mit den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern die regionale Umsetzung des sogenannten „Pfarrplan 2030“ diskutiert, nach dem im Kirchenbezirk Blaubeuren die Zahl der Pfarrstellen in den nächsten sieben Jahren rechnerisch von 19 auf 16 reduziert werden muss. ...

Der möglicherweise neu entstehende Kirchenbezirk Ulm/Alb-Donau mit rund 63.000 Gemeindegliedern soll den Sitz in Ulm haben, wichtige Aufgaben würden aber in Blaubeuren bleiben. Nach einem Beschluss des Stuttgarter Oberkirchenrats steht jedoch schon jetzt fest, dass die Blaubeurer Dekanatsstelle auf jeden Fall künftig nicht wiederbesetzt wird. In der Blaubeurer Distriktsversammlung am 4. Oktober

2023 im Matthäus-Alber-Haus war deutlicher Unmut über diese Entscheidung, an der weder die Landessynode noch die Kirchenbezirke und Kirchengemeinden beteiligt waren, spürbar. Am 23. November 2023 sollen die Vertreterinnen und Vertreter aller Kirchengemeinden bei den beiden Bezirkssynoden den Rahmenbedingungen zustimmen, die Steuerungsgruppe beauftragen, die Fusion detaillierter auszuarbeiten und die Bezirkssatzung, zu der auch die Finanzen gehören, vorzubereiten. In der Frühjahrssynode 2024 könnte dann der Beschluss über die Fusion getroffen werden. Diese wäre dann zum 1. Januar 2026 möglich.

Diskussion um Pfarrstellen und Aufteilung der Regionen

Für deutlich mehr Diskussionsstoff sorgten die beiden Vorschläge des Pfarrplan-Sonderausschusses. Rein rechnerisch stehen durch die Vorgaben im Kirchenbezirk Blaubeuren statt bisher 19 Pfarrstellen in 25 Kirchengemeinden (ab 2024: 24 Kirchengemeinden) nur noch 16 zur Verfügung.

„Bei der Kürzungen muss darauf geachtet werden, dass es möglichst attraktive Pfarrstellen gibt, die Kirchengemeinden eine ähnliche Größe haben, die geistliche Prägung passt, die Sozialräume berücksichtigt werden und auch funktionsfähige Distrikte mit sechs bis sieben Pfarrstellen entstehen“, erläuterte Dekan Frithjof Schwesig. Für die Arbeitszufriedenheit der Pfarrpersonen sei das ganz wichtig. Klar sei, dass wegen zurückgehender Pfarrstellen nicht mehr alles wie bisher beibehalten werden könne, so etwa die Anzahl der Gottesdienste.

Nach den bisher diskutierten beiden Vorschlägen würde die Pfarrstellen Scharenstetten mit Radelstetten, sowie Berghülen mit Bühlenhausen und Treffensbuch aufgehoben und auf die anderen Pfarrstellen im bisherigen Albdistrikt verteilt. Dagegen regte sich bei der Versammlung am 13. Oktober 2023 in Temmenhausen deutlicher Widerstand. Petra Lang vom Kirchengemeinderat Berghülen bezeichnete die begonnene Zusammenarbeit mit Bühlenhausen und Treffensbuch als „zartes Pflänzchen“, das gerade dabei sei, näher zusammenzuwachsen. Sie forderte in einem mit großer Leidenschaft vorgetragenen Beitrag, dass die Pfarrstelle in Berghülen mit mindestens 50 Prozent erhalten bleiben und die drei Kirchengemeinden unbedingt zusammenbleiben müssten. Die-

ser Vorschlag wurde auch von Berghüler Bürgermeister Bernd Mangold unterstützt. Er warnte davor, die bisher drei Kirchengemeinden, die Teil der bürgerlichen Gemeinde Berghülen sind, auseinanderzureißen.

Dekan Schwesig sicherte zu, dass die Berghüler Forderung in die weiteren Beratungen einfließen werde. Ins Spiel gebracht wurde auch, ob die sogenannte „Transformationspfarrstelle“, die neu eingerichtet wird, nach auf die Blaubeurer Alb kommen könnte.

Auch für Blaubeuren Allmendingen, Ehingen, Schelklingen und Weilersteußlingen, würden sich Veränderungen ergeben. ...

Über die Zugehörigkeit zu den bisher angedachten fünf neuen Distrikten gab es in Blaubeuren großen Diskussionsbedarf. Gemeindemitglieder aus Herrlingen und Blaustein sehen eher eine Nähe zu den Kirchengemeinden in Ulm, als zu denen auf der Alb und regten an, nur vier neue Distrikte zu gründen. Ein Zuhörer appellierte, dass mehr von den Gemeinden und den Sozialräumen aus zu denken und nicht nur von der Arbeitsfähigkeit und Zufriedenheit der Pfarrpersonen sei. Einig waren sich alle darin, dass die gewachsene und emotionale Zugehörigkeit der Menschen in den Kirchengemeinden stärker gewichtet werden müsse. ...

Immer wieder wurde bei den

Versammlungen der Unmut und das Unverständnis über die erneuten Kürzungen durch den Pfarrplan geäußert. Trotzdem war überall der Wille spürbar, nicht zu jammern, sondern die Veränderungen auch als Chance für eine verstärkte Zusammenarbeit der Kirchengemeinden in den jeweiligen Regionen zu sehen, wie dies beispielsweise beim Zirkusprojekt Ende Juli im Alb-Distrikt zu erleben war. ...

Die Bezirkssynoden entscheiden über den Weiterweg

In den nächsten Wochen werden die Rückmeldungen aus den drei Distriktsversammlungen und aus den Kirchengemeinden gesammelt, von den 11 Mitgliedern des Pfarrplan-Sonderausschusses bewertet, die Vorschläge weiter diskutiert und ausgearbeitet und auch mit den direkt betroffenen

Kirchengemeinden besprochen. Die synodale Beratung über den „Pfarrplan 2030“ steht dann im Frühjahr 2024 auf der Tagesordnung der Bezirkssynode. Die Änderungen der Pfarrstellen werden bei einem Stellenwechsel wirksam und müssen bis spätestens 2030 umgesetzt werden.

Kontakt:

Ev. Kirchenbezirk Blaubeuren

Karlstraße 56

89143 Blaubeuren

Telefon: 07344 6335

E-Mail:

dekanatamt.blaubeuren@elkw.de

Den vollständigen Bericht von Eberhard Fuhr, Bezirksbeauftragter für Pressearbeit, und weitere Informationen können Sie unter folgendem Link ansehen:

<https://www.kirchenbezirk-blaubeuren.de/service/nachrichten/distriktsversammlungen-oktober-2023-1>

Gedanken zu den großen Veränderungen

Bei den Distrikts-Versammlungen ist es deutlich geworden: Unsere Gesellschaft ist in einem Wandel, der größere Auswirkungen hat. Ähnlich wie vor gut 60 Jahren, als durch das Wirtschaftswunder und die Individualisierung auch ein großer gesellschaftlicher Wandel stattgefunden hat.

Der Pfarrplan 2030 sieht einschneidende Veränderungen vor. Und auch die Kirchenbezirksfusion stellt uns vor große Herausforderungen.

Doch ich will nicht beim Jammern und Lamentieren stehen bleiben. Lieber möchte ich die „Chancen“, die darin liegen, erkennen und umsetzen.

Deshalb: in Anlehnung an „I have a dream...“ von Martin Luther King:

- Ich träume davon, dass wir uns in unserer kirchlichen Arbeit auf die Verkündigung der frohen Botschaft konzentrieren.
- Ich träume davon, dass alle christlichen Geschwister vor Ort in einer lebendigen Bet- und Mahlgemeinschaft sind.
- Ich träume davon, dass die Getauften ihre Talente und Begabungen miteinbringen in die Gemeinde Jesu Christi vor Ort. So ist keiner zu viel und keiner zu wenig gefordert.
- Ich träume davon, dass die Gemeinde wieder aus „lebendigen Steinen“ um den Eckstein Jesus Christus besteht.
- Ich träume davon, dass wir so auch in guter Nachbarschaft und Freundschaft auf die Menschen zu- und eingehen können, die einen anderen Glauben haben.
- Und ich träume davon, dass wir als Christen-Gemeinde, zusammen das Große und Ganze im Blick haben. Das Mitwirken am Reich Gottes, hier auf unserer Erde.
- Ich träume davon, dass das Evangelium, die frohe Botschaft, bei allen Menschen in unseren Dörfern ankommt und Früchte trägt.

Ihr Pfarrer Markus Strauß

40 Jahre schwäbisch-kenianische Ökumene

Vorgeschichte

Während ihres einjährigen Studienaufenthaltes in Kenia waren Dr. Gerhard Schäfer und Eva Schäfer Gäste in der Gemeinde von Reverend Stephen Kariuki, Dekan der Presbyterian Church of East Africa (P.C.E.A.) in Eldoret. Nach ihrer Rückkehr nach Deutschland wurden die Kontakte fortgesetzt, auch als Eva Schäfer Vikarin in Hayingen im Ev. Kirchenbezirk Münsingen wurde. Dem Wunsch von Stephen Kariuki, Beziehungen aufzubauen und mit einem Besuch zu verbinden, stimmten sowohl die Kirchengemeinden Hayingen und Zwiefalten sowie Dekan Eduard Seng zu. Eine offizielle Einladung wurde ausgesprochen. Im Sommer 1983 kam eine zehnköpfige Delegation unter der Leitung von Dekan Kariuki für vier Wochen auf die Alb.

Von Kenia auf die Alb

Die ersten Gäste aus Afrika wohnten bei Familien, vor allem in Hayingen und Zwiefalten. Zu ihrem Programm gehörten u.a. der Kirchentag in Hannover und ein entwicklungspolitisches Seminar. Es bleibt für mich unvergessen, was Gladys, die Agraringenieurin, beim Seminar sagte: „Wenn wir für unseren Kaffee auf dem Weltmarkt angemessene Preise bekommen würden, hätten wir keine Entwicklungshilfe nötig“.

Von der Alb nach Kenia

Der Gegenbesuch erfolgte mit 12 Personen aus dem Kirchenbezirk im August 1985. Brigitte Buck erinnert sich: „Karibu“ heißt „willkommen“. So sagen unsere Freunde in Eldoret, wenn wir in ihr Haus kommen. Und „Karibu chai“, wenn sie uns eine Tasse kenianischen Tee anbieten, süß und mit viel Milch. Karibu-Willkommen! Man spürt die Wärme und Herzlichkeit.“

Die ersten Besuche standen unter dem Motto: Der Besuch ist das Projekt. Das Kennenlernen und Verstehen der Situation von Christen in so unterschiedlicher Umgebung und mit so verschiedener Geschichte waren Aufgabe genug. „Eine so gewachsene Partnerschaft teilt neben den positiven Aspekten auch die Sorgen und Nöte“, meinte der damalige Vorsitzende des Arbeitskreises, Heiner Wezel. „Mit dem gemeinsamen Projekt, Straßenkindern ein Zuhause zu geben, veränderte sich 1998 die Qualität dieser Partnerschaft. Wir haben uns in die Pflicht nehmen lassen – und dies mit Überzeugung.“

Mit Dekan Ulrich Poguntke an der Spitze reiste Ende Juli 2003 eine Delegation aus dem Kirchenbezirk nach Eldoret, um auf dem Gelände des neuen Straßenkinderprojektes Sugoi das zwanzigjährige Bestehen der Partnerschaft zu feiern. Dass die Teilnehmer der Gruppe bei einheimischen Familien statt im Hotel wohnten, war inzwischen zur Selbstverständlichkeit geworden. Beim ersten Besuch von der Alb hatte es unter den Kenianern noch heiße Diskussionen gegeben, ob man Weiße aufnehmen sollte.



Schwäbisch-kenianischer Jubiläumsgottesdienst in Sugoi 2003 mit den Dekanen Johnson Nyutu Muhia und Ulrich Poguntke.

Workcamps: Gemeinsam leben und arbeiten

Wenige Tage nach der Feier begann eine weitere Gruppe aus dem Kirchenbezirk mit dem zweiten Workcamp in Sugoi nach August 2000. Zusammen mit kenianischen Jugendlichen schafften die Schwaben in der Lehmgrube neben dem Projektgelände und produzierten einen Berg von Ziegeln für das zukünftige Gästehaus.



25 Jahre Keniahilfe in Seießen

Seit 25 Jahren unterstützt nun die Kirchengemeinde Seießen dieses Projekt. Unser damalige Pfarrer Roland Albeck, der dieses Projekt in Seießen damals startete, ist heute noch Mitglied im Stiftungsrat und schreibt u.a. dazu:

„Es war uns immer ein großes Anliegen, dass Straßenkinder bei uns nicht nur Aufnahme, Verpflegung und Begleitung erfahren, sondern auch schulische Förderung und dass sie einen handwerklichen Beruf erlernen können. In Kenia ist das etwas ganz Einzigartiges!

Bitte denkt auch in Eurem Gebet und in Euren Fürbitten im Gottesdienst an „unsere“ Kinder und alle Mitarbeitenden in Kenia.

Von Herzen wünsche ich Euch Gottes Segen für Eure Arbeit und jeden Tag neue Freude am Evangelium!“

Gisela Keller

Quelle: Jubiläumsschrift „20 Jahre Partnerschaft“

Spendenkonto:

Ev. Kirchenbezirkskasse Bad Urach-Münsingen,

IBAN: DE59 6405 0000 0001 0015 34

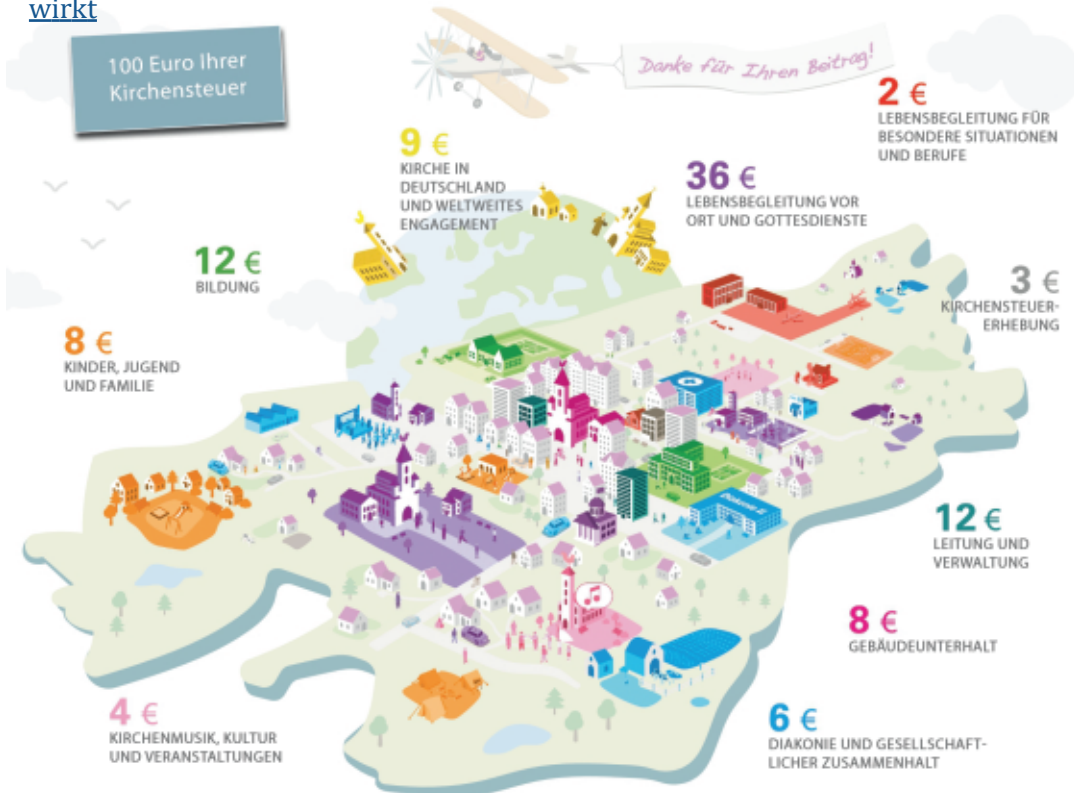
Verwendungszweck: Kenia-Hilfe + Adressangabe

Wofür die Kirchensteuer verwendet wird

Hier eine kleine Übersicht über die Verwendung der Kirchensteuer.

Mehr Informationen, wie die *Kirchensteuer wirkt*, finden Sie unter:

<https://www.elk-wue.de/wir/unsere-kirche/kirche-und-geld/kirchensteuer-wirkt>



Silvia Bayer berichtet von ihrem Togoaufenthalt im Mai 2023



In den vier Jahren seit meinem letzten Besuch hat sich einiges verändert. Man merkt, dass auch in Togo die Corona-Pandemie, der Ukraine-Krieg und steigenden Weltmarktpreise ihre Auswirkungen haben. Die Lebenshaltungskosten sind wie bei uns enorm in die Höhe gestiegen. Viele Kinder dürfen daher nicht die Schule besuchen, denn ihre Eltern können das Schulgeld nicht mehr aufbringen. Die Kinder müssen Zuhause oder auf dem Feld mitarbeiten, auf der Straße Mais verkaufen, der dort gegrillt wird, oder Brennholz sammeln.

Und trotz der vielerorts großen Armut und der schwierigen Umstände begegnen mir die

Togoer und Togoerinnen stets mit einer großen Freundlichkeit und einem Lächeln, was mich immer wieder begeistert.

Während meines Aufenthalts war der Start für unser mittlerweile 7. Trinkwasserprojekt. Die Anreise zum Dorf Kpodzahon war sehr abenteuerlich, da die Straßenverhältnisse eine Katastrophe sind. Es ging über zwei Stunden über eine schlechte Piste mit großen Schlaglöchern in den Südwesten des Landes, nahe der ghanaischen Grenze. Aufgrund der Bodenbeschaffenheit musste im Dorf ein 140 Meter tiefes Loch gebohrt werden, um an sauberes Trinkwasser zu

kommen. Hierzu wird ein Lastwagen mit einem großen Bohrer benötigt.

Als Stunden später endlich Wasser kam, war die Freude bei den 700 Dorfbewohnern riesengroß. Der Tiefbrunnen mit Wasserturm und drei Wasserstationen im Dorf sind im Oktober 2023 fertiggestellt worden.



Für mich ist Armut, wenn man einfach keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser hat und schmutziges Oberflächenwasser aus dem Fluss oder Tümpel trinken muss.

Bei meinem Aufenthalt habe ich auch unsere mittlerweile 40 Patenkinder kennengelernt. Alle kamen zum Treffen mit Fototermin und hatten dabei ihre schönsten Kleider an. Als kleine Aufmerksamkeit gab es natürlich kleine Geschenke für jeden.

Charité Togo e.V. bietet Kindern aus mittellosen Familien Bildungspatenschaften, übernimmt Schulgebühren und stellt Schulmaterial, Bücher, Schul- und Sport-



kleidung und ein warmes Mittagessen kostenlos zur Verfügung. Viele unserer Patenkinder gehören mittlerweile zum guten Mittelfeld ihrer Stufe. Wir freuen uns mit ihnen über die guten Zeugnisse und Schulabschlüsse. So bekamen dieses Schuljahr drei Kinder zur Belohnung ein Fahrrad, um zukünftig ihren teilweise weiten Schulweg schneller zurücklegen zu können.

Viele Menschen in Togo können sich keine adäquate medizinische Behandlung leisten. Es gibt keine Krankenversicherung und der Staat übernimmt leider auch keine Kosten für die Behandlung und Medizin – auch nicht im Notfall. Viele suchen daher erst spät und in einem kritischen Zustand eine Krankenstation auf. Häufig sind Malaria, Durchfallerkrankungen und Wunden.

Unser Verein Charité Togo e.V. unterstützt die Krankenstation St. Augustin in Tové Agbessia. Das Team um Krankenpfleger Komi ermöglicht eine medizinische Erst- und Notfallversorgung für den ärmsten Teil der Bevölkerung, der sich eine



medizinische Behandlung nicht leisten kann. Die Behandlung wird subventioniert oder teilweise kostenlos angeboten. Bei meinem Besuch war die Krankenstation und Notfallambulanz sehr gut besucht. Ende Oktober können wir stolz bereits auf über 1000 Behandlungen in 2023 blicken. Unser Verein führt in ländlichen Regionen auch Präventionsveranstaltungen durch, u.a. zu Themen wie Infektionskrankheiten und Malaria.



Ende 2022 erfolgte auf dem Vereinsgrundstück der Spatenstich für den Bau eines zusätzlichen medizinischen Versorgungsgebäudes für Sankt Augustin. Bei meinem Aufenthalt machte ich mir ein Bild vom Baufortschritt. Die Außenmauer um das Grundstück steht und ist verputzt. Die Baupläne liegen zur Prüfung und Genehmigung gerade beim

Gesundheitsamt. Bis spätestens Anfang 2024 wollen wir dann mit unserem Neubau der Krankenstation sowie einer Apotheke starten.

Nähere Infos über unser Arbeit und Projekte von Charité Togo e.V.

Silvia Bayer, Tel: 07333/ 7775 oder unter

www.charite-togo.de

Spendenkonto: Volksbank Alb eG, IBAN: DE 46 6309 1300 0085 6290 06

Kasualien in Suppingen

Taufen:

24.09.2023	Étienne Rosengart
01.10.2023	Frida Omlor (aus Dortmund)
21.10.2023	Kilian-Levi Gelder
19.11.2023	Lara Deschenhalm (aus Berghülen)

Bestattungen:

Stefanie Heger,	verstorben am 06.03.2023 im Alter von 70 Jahren
Jakob Schömig,	verstorben am 20.08.2023 im Alter von 77 Jahren
Werner Kühnle,	verstorben am 17.09.2023 im Alter von 87 Jahren
Christian Erz,	verstorben am 21.09.2023 im Alter von 73 Jahren

Kasualien in Seußen

Taufen:

23.04.2023	Malina Lou Kächele
30.04.2023	Noah Klaus
21.05.2023	Emilia Sophie Kuhn
21.05.2023	Noah Botzenhardt
18.06.2023	Karlotta Ludovika Unseld
18.06.2023	Ben Tauer
15.10.2023	Eni Marie Botzenhardt
22.10.2023	Juna Karolina Bohnacker

Trauungen:

30.09.2023	Marc Weeger und Nadja Weeger geb. Hörhle
------------	--

Bestattungen:

Hildegard Bohnacker,	verstorben am 01.04.2023 im Alter von 95 Jahren
Hilde Sigloch,	verstorben am 09.07.2023 im Alter von 76 Jahren
Werner Kröner,	verstorben am 11.08.2023 im Alter von 80 Jahren
Hans-Jürgen Süßmuth,	verstorben am 29.07.2023 im Alter von 61 Jahren
Edith Voll,	verstorben am 04.08.2023 im Alter von 80 Jahren
Anna Rösch,	verstorben am 09.10.2023 im Alter von 84 Jahren
Anna Hörhle,	verstorben am 15.10.2023 im Alter von 98 Jahren
Gerhard Lenz,	verstorben am 19.10.2023 im Alter von 92 Jahren

Impressum:

Redaktion: Roland Schüle, Ulrike Baumeister, Jochen Riedel, Erika Schlese, Markus Strauß,
Jürgen Graf
Layout: Jürgen Graf
Postanschrift: Evangelisches Pfarramt Seußen, Albstraße 29, 89143 Blaubeuren
Telefon: 07344/6395; Telefax: 07344/921170
e-mail: info@kirche-seissen.de
Internet: www.kirche-seissen.de
Copyright: evang. Kirchengemeinde Seußen

Verantwortlich i.S.d.P.: Evang. Pfarramt Seußen

Die "Lupe" erscheint zweimal pro Jahr und kommt in jeden evang. Haushalt von Seußen und Suppingen. Die aktuelle Ausgabe und frühere Ausgaben der Lupe sind im Internet auf der Homepage der evang. Kirchengemeinde Seußen verfügbar.